Mette 2023

Vorspiel

Alle Jahre wieder freue ich mich auf Weihnachten.
Alle Jahre wieder freue ich mich auf die Sterne und Lichter-ketten.
Oder, wie es eine junge Freundin gesagt hat: Ich freue mich immer auf Weihnachten. An Weihnachten bin ich eine einzige blinkende und funkelnde Lichterkette.

Oh Ja, verstehe ich. Dahinter steckt die Sehnsucht, es möge zu guter Letzt etwas anderes gelten, als unsere nüchternen, geplanten, erfahrungs- gesättigten Festlegungen und Zuschreibungen, wie jemand ist oder nicht ist oder zu sein hat, damit er jemand ist….

Die Sehnsucht, es möge immer wieder blinkende und funkelnde und freudige Überraschungen geben…
Lebenschenkende halt, nicht geplant, nicht erwartet...wie aus eine anderen Welt...

Frederic Brown schreibt in seiner Sekundenstory:

„ Der letzte Mensch auf Erden saß alleine in einem Zimmer. Da klopfte es an der Tür...“

Lied 37, 1- 3, 9

Gebet

Ob Jud, ob Christ: Es gibt nur einen Gott.
Doch sucht der Mensch ihn unter vielen Namen.
Stehn wir vor IHM, so fragt ER nicht danach,
auf welchem Pilgerweg wir zu ihm kamen.
So sagte es Mascha Kaleko

Wie solltest Du auch fragen Gott, wo Du zu uns gekommen bist.
So zusagen wir bist.
Wie solltest Du auch fragen Gott, denn wenn Du uns findest, dann findest Du Dich. Und wenn Du bei Dir bist, dann bist Du bei uns.
Wie solltest Du auch fragen Gott, wo Du anklopfst und eintrittst.

Heute ist Weihnacht.
Klopfe an, tritt ein und geh mit zu uns.
Geh mit zu uns...Geh mit zu Dir...Geh mit zum Frieden.

Amen.

Lied: 54, 1- 3

Lesung Jesaja 11

„ Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.
Der Geist des Herrn läßt sich auf ihm nieder: der Geist der Weisheit und der Einsicht.
Der Geist des Rates und der Stärke.
Der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.
Dann wohnt der Wolf beim Lamm.
Der Panther liegt beim Böcklein.
Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten.

Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander.
Der Löwe frisst Stroh wie das Rind.
Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, das Kind steckt seine Hand in die Höhle der Schlange.

Lied: 13, 1-3

Lesung: Lk. 2

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde.
Und diese Schätzung war die aller erste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.
Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.
Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.
Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.
Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.
Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:
Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.
Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.
Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.
Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.
Lied 45, 1- 3(Klingelbeutel)

Predigt

Lied 44, 1- 4

Fürbitten

Gott, manchmal fühle ich mich riesig,...unbesiegbar…
Gott, manchmal fühle ich mich ganz klein und bescheiden.
So widersprüchlich geht‘s bei mir zu.
Aber an Weihnachten sagst Du mir: Genau so bist Du würdig und recht.
Mein lieber Mensch
Mein Gegenüber
Mein zweites Ich

Wir bitten Dich, halte uns offen füreinander, daß wir nicht Angst haben voreinander und nicht Angst machen voreinander.
Halte uns offen füreinander, einander zu respektieren, Rücksicht zu nehmen eben, heilig zu halten, so wie wir sind.

Schaffe Frieden, wo Streit herrscht.
Sorge für Eintracht, wo Stress angesagt ist.
Sorge für Freiheit und dauerhaften gerechten Frieden mein Gott...Keine Ratschläge jetzt. Du weißt selber, was zu tun ist.
Was immer wir dafür tun können, das laß uns tun, so wie wir es können...aber nicht weniger...nicht weniger

Unsere Weihnachtswünsche
bringen wir vor Dich Gott,

Wir wollen glauben, hoffen, darauf vertrauen, dass bei Dir mehr möglich ist, als wir für möglich halten.
Und auch darauf wollen wir vertrauen, dass wir mit Dir an unsere Seite und in unserem Rücken mehr tun und mehr sagen können als wir für möglich halten. Überall dort wo wir leben und arbeiten und denken und reden und handeln. Amen.

Zwischenspiel

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Zwischenspiel

Segen

Lied 46, 1- 3

Nachspiel